

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Dardanellen-Kämpfe g e b u n d e n. Vor deren siegreichem Abschluß konnte die Heeresleitung an größere Unternehmungen auf anderen Kriegsschauplätzen nicht denken. Es traf sich günstig, daß es dort außer im Irak¹⁾ zu keinen größeren Kampfhandlungen kam, und daß die Siege der Mittelmächte im Osten russische Landungen am Bosphorus immer unwahrscheinlicher machten. Immerhin durfte die Hauptstadt nicht ganz von Truppen entblößt werden, und auch das erhoffte Eingreifen Bulgariens gegen Serbien²⁾ konnte Unforderungen an die Türkei stellen. Ende Juli kämpften von den 45 Divisionen des türkischen Heeres 16 an den Dardanellen, 7 Divisionen, die als 1. Armee bei Konstantinopel standen, dienten in der Hauptsache als Reserve für die Meerengen. Der Rest, der Zahl nach 22 Divisionen, der Kampfkraft nach aber sehr viel weniger, verteilte sich auf die asiatischen Kriegsschauplätze.

Ebensowenig wie im April ließ sich jetzt voraussehen, wo der neue Feind landen würde. Die für die Verteidigung der Halbinsel Gallipoli gefährlichsten Stellen schienen der Raum von Bulair und die Lücke zwischen der Nord- und Südgruppe³⁾ zu sein. Aber auch die asiatische Seite bedurfte der Sicherung. Hier standen Anfang August drei abgekämpfte Divisionen. Da bei der Südgruppe sechs, bei der Nordgruppe vier Divisionen eingesetzt waren, verfügte General von Liman noch über eine Armeereserve von drei Divisionen, davon zwei bei Bulair, eine zwischen der Nord- und Südgruppe.

Am Nachmittag des 6. August griff der Feind mit starken Kräften die Südgruppe an. Gegen Abend legte sich schweres Feuer auf das Hintergelände der Nordgruppe, bald folgte ein Angriff gegen deren linken Flügel. Nach Einbruch der Dunkelheit kamen die ersten Meldungen von Landungen und Truppenbewegungen im Raume nördlich von Ariburnu bis zur Suvla-Bucht. Damit schwand die Ungewißheit. Offensichtlich wollte der Gegner die rechte Flanke der Nordgruppe umfassen. Schnelles Vordringen konnte ihn in den Besitz des beherrschenden Höhenzuges Sari Bair und des nördlich anschließenden Geländes setzen, womit ihm ein Teil der Meerengenbefestigungen preisgegeben war. Die auf die Südgruppe und den linken Flügel der Nordgruppe angesetzten Angriffe waren mehr als Ablenkungsversuche anzusprechen. General von Liman war in schwieriger Lage, denn gerade da, wo der Gegner jetzt gelandet war, standen gar keine oder nur schwache türkische Truppen. Sofort setzte er dorthin die beiden bei Bulair stehenden Divisionen und entbehrliche Kräfte der Südgruppe in Marsch, auch vom asiatischen Ufer wurden Teile herangezogen.

6. August.

1) S. 194. — 2) Siehe S. 150 ff. und Band VIII, S. 5. — 3) S. 186.